

2019 - Klassenkampf im Konferenzzimmer Standespolitischer Kommentar aus Junglehrerperspektive

Das Jahr 2019 hing wie ein Damoklesschwert über den Köpfen angehender JunglehrerInnen. Die letzte Chance, rechtzeitig eine Dienststelle zu ergattern, die letzte Chance auf ein Unterrichtspraktikum, die letzte Chance auf einen fairen Dienstvertrag. Und hinter uns die Sintflut.

Die in der Periode Heinisch-Hosek auf Schiene gebrachten Maßnahmen, die „LehrerInnenbildung NEU“ und das „LehrerInnendienstrecht NEU“ werden im kommenden Schuljahr wirksam. Was haben wir also zu erwarten? Die rigorose Umsetzung des neuen LehrerInnendienstrechts bedeutet nichts anderes als Lohnkürzung, Mehrarbeit und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, vor allem für AHS-LehrerInnen, vor allem für solche, die in erster Linie sogenannte Hauptfächer unterrichten, Schularbeiten sowie schriftliche Reifeprüfungen abhalten und sicherstellen, dass österreichische MaturantInnen tatsächlich lesen, schreiben und rechnen können.

Solche JunglehrerInnen müssen in Hinkunft mehr arbeiten, bekommen für die geleistete Arbeit weniger Geld und steigen erst später im Leben in eine höhere Gehaltsklasse auf. Die Lebensverdienstsumme sinkt beachtlich, wie uns gewerkschaftliche Spitzenvertreter der ÖPU/FCG oft genug vorgerechnet haben.

Aber damit noch nicht genug: Wie oft mussten wir mit ungläubigem Blick die Schlagzeile „Regierung beschließt höhere Lehrergehälter“ in den Zeitungen lesen? Wie oft wurde versucht, die unterschiedlichen Lehrergruppen durch eine öffentliche Neiddebatte gegeneinander auszuspielen? Wie oft wurde die Lehrgewerkschaft, die unerbitterlich, bis zum Abbruch der Verhandlungen seitens BM Gabriele Heinisch-Hosek, gegen diese Kürzungen gekämpft hatte, medial durch den Dreck gezogen?

Die diesbezüglichen Leistungen, vor allem der ÖPU/FCG-LehrervertreterInnen, sind in Folge dieser Kampagne auch vielen JunglehrerInnen völlig unbekannt. Der schlechte Ruf der LehrerInnengewerkschaft in der Öffentlichkeit bleibt, obwohl wir ohne ihren unerbitterlichen Einsatz wohl noch tiefer greifende Verschlechterungen erfahren hätten. So konnte auch die Nachfolgerin von Bundesministerin Heinisch-Hosek, Sonja Hammerschmid, in ihrem ersten Rundschreiben 2016 noch erklären, sie wolle „mit den LehrerInnen, aber ohne die Lehrgewerkschaft“ arbeiten, und die Geringschätzung gegenüber unseren demokratisch gewählten StandesvertreterInnen bekräftigen.



BILDUNGSQUALITÄT STATT SPARPAKET Foto: diepresse.at
16.12.2013 - Proteste gegen das „LehrerInnendienstrecht NEU“ nach Abbruch der Gespräche

Die Auswirkungen der Bildungspolitik des vergangenen Jahrzehnts werden sich bald in den Konferenzzimmern zeigen, wo nun eine neue „Unterschicht“ mit neuem Dienstrecht einer privilegierten „Oberschicht“ mit altem Dienstrecht gegenübertritt.

Und dass durch diese Maßnahme irgendeine Verbesserung für unsere Schülerinnen und Schüler erzielt worden ist, glauben, denke ich, nicht einmal die Verantwortlichen selbst.

Clemens Allesch

IMPRESSUM

Medieninhaber: Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren Schulen Österreichs, Landesverband Wien.
Obmann: Mag. Robert Baldauf. Adresse: Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien.
Leitlinie: Information über das Programm der Vereinigung. Auseinandersetzung mit Standesproblemen.
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 149, 1160 Wien

**Qualität.
Gemeinsam.
Gestalten.**

Aus für das Unterrichtspraktikum - und dann?

Zu Beginn der DirektorInnen-Klausur in Altlenzbach gab es zur Einstimmung ein Impulsreferat von Univ.-Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön, bis Ende März 2018 Leiter des Instituts für LehrerInnenbildung der Universität Wien.

In dem Referat, in dem es um Resonanz im Unterricht ging, betonte Dr. Schön die Wichtigkeit der fachlichen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern, weil aus diesem fachlichen Zugang und dem spürbaren Feuer für die eigenen Fächer auch die gewünschte Resonanz zu und mit den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werde. Eine Schwierigkeit, die es am Beginn des Unterrichtens geben könnte, ist, das große persönliche fachliche Wissen auf Schülerniveau zu bringen und für den Unterricht passend aufzubereiten.

Angesichts dieser Aussagen, denen ich mich inhaltlich voll anschließe, stellt sich allerdings die Frage, warum man genau DIE Möglichkeit, wo neu Unterrichtende eine optimale Unterstützung durch eine(n) erfahrene(n) Fachkolleg/in erhalten, nämlich das Unterrichtspraktikum, abschafft.

Zur neuen Praxisphase während des Studiums, das – deutlich aufgewertet – das UP „ersetzen“ soll, ist derzeit auf der Homepage der Universität zu lesen:

„Die Praxisphase des Masterstudiums stellt den umfangreichsten Schulkontakt während des gesamten Studiums dar und umfasst inklusive Begleit-Lehrveranstaltungen 30 ECTS-Punkte. Sie unterscheidet sich wesentlich von den vorangehenden Praxisphasen durch die weitgehend eigenverantwortliche Unterrichtstätigkeit, die im Rahmen dieser Praxisphase einen Schwerpunkt bildet und neben Hospitationen und anderen Tätigkeiten (z.B. Projektorganisation, Förderplanerstellung, Bibliotheks- oder Pausenaufsichten, etc.) vorgesehen ist. Die Praxisphase wird von MentorInnen begleitet, dies inkludiert auch eine eingehende Vor- und Nachbereitung. Sie ist zudem mit der Lehre, insbesondere mit den Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und den Fachdidaktiken verzahnt.

Umfang und Ablauf: Aktuell wird das Konzept zur Praxisphase noch ausgearbeitet.“

ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at

Ich bin sehr gespannt, wie dieses Projekt organisatorisch ablaufen soll, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen sind, in welchem (Dienst-)Verhältnis StudentInnen und Schulleitung stehen und welche Rolle beispielsweise ein(e) StudentIn bei der Pausenaufsicht spielt. Ich bleibe dabei: Die Abschaffung des Unterrichtspraktikums ist ein großer Fehler!



Robert Baldauf
Obmann der VCL-Wien

Seniorinnen und Senioren

HR Dir. Dr. Dieter LITSCHAUER

Pragser Dolomiten,

zu Unrecht im Schatten der Dolomitenberge

Wann: Donnerstag, 24. Jänner 2019, 16 Uhr

HR LSI Mag. Gustav BREYER

Expedition Spitzbergen - Wagnis einer Umrundung

Wann: Donnerstag, 21. Februar 2019, 16 Uhr

Wo: Beide Veranstaltungen finden im Pfarrsaal der Schottenpfarre statt, Freyung 6, 1010 Wien (Eingang nach dem Durchgang von der Freyung in den ersten Schottenhof, rechts bei den vier Säulen. Zum Pfarrsaal gelangen Sie über Treppen oder einen Lift).

Jour fixe

Wann: Mi., 23.01.2019 und 20.02.2019

Wo: Zur steirischen Jagastub'n,
Landesgerichtsstraße 12, 1010 Wien

Auf uer Kommen am **Mi., 23.01.** und **20.02.** ab **18:30 Uhr** freuen sich Leo Holemy, Regina Loidolt und Beatrix Urban-Morauf

Vorankündigung:

Hauptversammlung der VCL-Wien

**Hauptreferat: Bundesminister für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann



Foto: parlament.gv.at

Wann: Di., 12.03.2019, Beginn: 18 Uhr

Wo: BA-Center Am Kaiserwasser, 1220 Wien

Was gibt es Neues?

- im Bildungsministerium und in der Bildungsdirektion Wien -
SpitzenvertreterInnen der ÖPU/FCG aus Bund und Land informieren
über ihren Arbeitsalltag im Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Lehren
AUS LEIDENSCHAFT
PERSONALVERTRETUNG
AUS Passion

Wann: Donnerstag, 17. Jänner 2019 um 18 Uhr
Wo: GRG 3, Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien



Mag. Gudrun Pennitz
Spitzenkandidatin der ÖPU für den Zentrallausschuss
für die Personalvertretungswahlen 2019

Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender des Zentrallausschusses AHS
und Bundesvorsitzender der ÖPU

Mag. Uschi Hafner
Vorsitzende des FA AHS Wien
und Vorsitzende der ÖPU Wien

Kolleginnen und Kollegen fragen immer wieder neugierig: „Warum seid ihr bereit, eine derart zeitintensive Funktion in Personalvertretung und Gewerkschaft freiwillig auszuüben?“ Als SpitzenvertreterInnen der Standesvertretung haben wir die Möglichkeit, die Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen mitzugestalten, und es gelingt uns oft, positive Veränderungen herbeizuführen. Bei unserem Einsatz zeigen wir persönliche Präsenz, fachliche Kompetenz, Zuverlässigkeit und Qualität bei der individuellen Beratung. Dieses Engagement zeichnet unsere ÖPU aus – das wissen unsere KollegInnen und wenden sich vertrauensvoll an uns. So können wir bei kleineren, aber auch größeren Problemen helfen, sei es bei Fragen zu Verträgen oder dienstrechtlichen Themen, sei es, dass es notwendig ist, einen Kollegen/eine Kollegin zu einem Termin in der Bildungsdirektion zu begleiten. Durch das Bildungsreformgesetz finden momentan in der Bildungsdirektion Wien große Veränderungen statt. Jedoch ist die politische Situation nicht wirklich „Gymnasium-freundlich“. Seit mehr als 10 Jahren wurde in Wien keine neue Langform eines Gymnasiums eröffnet. Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten unter schwierigsten Rahmenbedingungen in einem Ballungsraum Großartiges. Die gemeinsame Arbeit im Team und der Zusammenhalt sind schließlich der Anker und das Fundament unseres Erfolgs im Kreis der ÖPU!



v.l.n.r.:
Alexander Keil
Gudrun Pennitz
Eckehard Quin,
Gerhard Riegler,
Helmut Jantschitsch



v.l.n.r.:
Uschi Hafner
Gudrun Pennitz
Susanne Rosza

Auch auf Bundesebene gibt es viel zu tun:

Mag. Gerhard Riegler wird die Rahmenbedingungen, Inputs und Ergebnisse der österreichischen Schule auf Basis nationaler und internationaler Studien erläutern bzw. aus seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Zentrallausschusses im Bundesministerium berichten.

Mag. Herbert Weiß richtet seinen Fokus auf die aktuellen gewerkschaftlichen Bundesthemen.

Unsere neue Spitzenkandidatin **Mag. Gudrun Pennitz** möchte sich bei den Wiener Kolleginnen und Kollegen vorstellen. Durch neun Jahre Mitarbeit im Zentrallausschuss und durch die intensive Auseinandersetzung mit bildungswissenschaftlichen Themen ist sie mit dem Ablauf der Personalvertretungsarbeit auf Bundesebene bestens vertraut. Wir gewinnen mit Gudrun Pennitz eine kompetente und engagierte Spitzenfrau auf Bundesebene.

Die kommenden Wahlen im Herbst in Personalvertretung und Gewerkschaft stellen die Weichen für die nächsten fünf Jahre. Das Wahlergebnis wird für die Zukunft unseres Gymnasiums von existenzieller Bedeutung sein.

Gudrun Pennitz, Gerhard Riegler, Herbert Weiß und ich freuen uns auf einen interessanten Abend!

Mag. Uschi Hafner

VCL - PFINGSTREISE 2019, 7. – 11. Juni 2019

Eine spannende Reise in ein Land, das die wenigsten kennen:

Bosnien - Herzegowina

Die seltsame Staatskonstruktion mit 2 Landesteilen (Föderation Bosnien und Herzegowina und die Republik Srpska, sogenannte Entitäten) mutet zwar merkwürdig an, aber sie ist politisch doch so stabil, dass man völlig unbesorgt reisen kann. Der Termin unserer Pfingstreise ist wieder so gewählt, dass wir speziell aktive Kolleginnen und Kollegen dazu einladen möchten (Freitag Abreise erst 13 Uhr). Preisvorstellung ca. 600.-€ (leider sehr stark abhängig von der Teilnehmeranzahl) auf Basis HP, DZ.

Reisebeschreibung in Kürze (Änderungen vorbehalten):

Über Zagreb (Übernachtung) erreichen wir Sarajevo. Ausführliche Besichtigung dieser faszinierenden Stadt mit ihrer einzigartigen Mischung aus Orient und Okzident. Und Mostar allein wäre schon eine Reise wert (nicht nur wegen der weltberühmten wiederaufgebauten Brücke). Auch das pittoreske Derwisch-Kloster Blagaj und die Buna-Quelle werden wir sehen. Schließlich ist die Hauptstadt der Republika Srpska, Banja Luka, ebenso unser Ziel. Aber auch die vielfältigen landschaftlichen Eindrücke begeistern! Nähere detaillierte Auskünfte erteile ich gerne, am besten über Email. Ich hoffe sehr, dass unser Reiseprogramm gefällt und es eine schöne, spannende, aber auch genussvolle Reise wird!

Franz Jungreithmeyer

1170 Wien, Neuwaldegger Str. 38a

☎ [+431 480 22 16](tel:+4314802216) oder [+43676 77 21 241](tel:+436767721241)

✉ Franz.Jungreithmeyer@gmx.net

Terminübersicht

Monat	Tag	Thema	Beginn	Ort
Januar	17.	Lehren aus Leidenschaft - ÖPU/FCG	18:00	GRG 3, Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien
	23.	Jour fixe	18:30	Zur steirischen Jagastub'n, 1010 Wien
	24.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarrsaal der Schottenpfarre, Freyung 6, 1010 Wien
Februar	20.	Jour fixe	18:30	Zur steirischen Jagastub'n, 1010 Wien
	21.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarrsaal der Schottenpfarre, Freyung 6, 1010 Wien
März	12.	Hauptversammlung der VCL-Wien	18:00	BA-Center Am Kaiserwasser, 1220 Wien

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Adresse (besonders auch der Mailadresse!) bzw. Ihrer Personalien umgehend bekannt:

Mag. Regina Loidolt ✉ vcl-wien@chello.at

Kassierin: Mag. Eva Hahn ✉ eva.hahn@chello.at

Redaktion: Mag. Clemens Allesch, ✉ allesch@grg8.at

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. Februar 2019